

Mitglieder - Zeitung des Kreisverbandes Östliche Altmark e.V.

6. Jg./ Nr. 22 / Dezember 2009



Bürgertelefon
64 65 66

Adresse



Unterwegs zum „Ich“ - Ich höre und vergesse, ich sehe und erinnere, ich tue und verstehe

Am 13. August 2009 fuhren sechs Jugendlichen aus verschiedenen Gruppen der DRK Kinder- und Jugendhäuser Tangermünde mit zwei Betreuern zu einer Kletter- und Erlebnistour in die Schweiz.



Dieses Projekt konnte nur dank der Finanzierung durch die „GlücksSpirale“ von Lotto stattfinden. Die Rentenlotterie unterstützt aus ihren Erlösen die Arbeit in zahlreichen Einrichtungen und Projekten der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege. Das Lotteriegeld hilft, Beratungsdienste sowie vielfältige Hilfsangebote für Kinder und Jugendliche, Familien, Senioren und Menschen in sozialen Notlagen zu finanzieren. 2008 stellte die GlücksSpirale dafür mehr als 14 Millionen Euro zur Verfügung. Als wir am 13.08.09 gegen 17 Uhr in Sankt Gallen eintrafen, konnten wir sogleich unsere Kletterausrüstung in Empfang nehmen. Nach einer Stärkung ging es auch gleich los und wir stiegen durch einen dunklen Wald zum „Naturfreundehaus“ auf. Dort verbrachten wir, gespannt auf das, was kommen wird, unsere erste Nacht im Schlafsack. Beim Frühstück wurde dann gemeinsam die Route für die nächsten zwei Tage geplant. Niemand von uns wusste, was es heißt, seinen Rucksack für zwei Tage zu packen und in Hütten bzw. Almen zu übernachten. Von Wasserauen (Alpsteingebiet, im Appenzellerland gelegen) aus ging es 4,5 Stunden über Wald- und später Höhenwege zur Meglisalp. Durch gutes Zureden, Ablenkung, sowie gegenseitige Hilfe und

Motivation war dieser Anfangsweg von allen zu schaffen. Endlich angekommen, freuten wir uns sogar über kaltes Wasser zum Waschen. Etwas ungewöhnlich, da neu, war das „Bettenlager“, in dem wir gemeinsam untergebracht waren. Allerdings kam jedem ein weiches Bett sehr gelegen. Unser Gesprächsstoff über die Hitze, diverse Schmerzen und die Freude es geschafft zu haben, reichte bis zur Hüttenruhe um 22.00 Uhr. Als wir am Samstag einen Klettergarten unter freiem Himmel besuchten, konnte jeder Einzelne zeigen, was er in der Kletterhalle in Rabenberg gelernt hatte. Es war ein tolles Gefühl, sich in den Felsen seinen eigenen, sicheren Weg zu suchen. Durch gegenseitiges Anfeuern wurden hierbei Grenzen überschritten, Ängste überwunden und Tränen des Stolzes vergossen. Aber Dinge auch mal zu verneinen und dann die Gruppenakzeptanz einzufordern, war eine wertvolle Erfahrung. Am Nachmittag stiegen wir zur nächsten Hütte ab. Mit einer Bootsfahrt und dem anschließenden Baden im See ließen wir den Tag ausklingen. Den Sonntag verbrachten wir in Dornbirn in der Kletterhalle. Am nächsten Morgen ging es unserem Tourhöhepunkt entgegen. Nach einer wunderschönen Fahrt durch die Zentralschweiz landeten wir in Andermatt, am nächsten Klettersteig mit dem passenden Namen „Teufelshöhe“. Nach einer intensiven Einführung wurden alle Karabinerhaken an das 700 Meter lange Seil gehängt und schon begann der dreistündige Aufstieg mit Ausrüstung und Helm. Während es für die einen ewig so weiter hätte gehen können, war es für andere, an Höhenangst leidende, eine sehr große Herausforderung. Doch voller Stolz haben alle diesen Aufstieg großartig gemeistert. Danach stiegen wir zu unserer vorletzten Übernachtungsstätte, der Siedelhütte, auf 2708 Höhenmeter hinauf.

Wie schon Xavier Naidoo sang, war „Dieser Weg [...] steinig und schwer“, doch in der Gruppe kamen wir alle am Abend kaputt, aber glücklich an. Wir erkundeten noch die Umgebung und konnten sogar kleine Bergkristalle sammeln. Das schon fünf aufregende Wandertage vorüber sein sollten, konnte und wollte keiner so recht glauben. In diesen Tagen wurden alle Sinne angesprochen und zugelassen, dass sämtliche Gefühle gezeigt bzw. besprochen wurden. Wir konnten in den gemeinsam verbrachten Tagen erleben, wie viel Freude, Mut, Ausdauer und Faszination den Jugendlichen inne wohnen. Sie zeigten hier, dass sie in dieser besonderen Situation doch in der Lage sind, sich Ziele zu setzen, Verantwortung für sich zu übernehmen, Willenskraft und Anstrengungsbereitschaft besitzen. Bei der Begleitung und Auswertung ihrer Ziele, wurden auch unbewusste Ebenen angesprochen. Das damit initiierte Erlebnis wirkt wie ein Spiegelbild zur Alltagsrealität. Sie kennen kaum Reflexionsmöglichkeiten für die Klärung persönlicher Grenzen, Darstellung von eigenen Zielen und Bedürfnissen. Aber hier sprachen sie sehr intensiv und offen über das Tagesgeschehen. In einigen Situationen erkannten wir bei den Jugendlichen Problemlösungskompetenzen, auf die wir in jedem Fall zurückgreifen werden. Wir waren zusammen durch Dick und Dünn gegangen, haben gelacht und geweint, geschimpft und getröstet, gekämpft und uns helfen lassen, Angst gehabt und Vertrauen gewonnen. Die Jugendlichen erlebten vom ersten Tag an, was es heißt, sich in die Gruppe zu integrieren bzw. Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Ein Rotkreuzler aus der Altmark in Nachterstedt im Einsatz

Im Rahmen der Hilfeleistung im Bergschadensgebiet Nachterstedt war aus unserem Kreisverband Kamerad Friedhelm Cario im Einsatz. Wie kommt man aus der Altmark im Salzland-Kreis zum Einsatz? Diese Frage stellte ich Kam. Cario in einem Gespräch.

Cario: Ja das ist sicher nicht gewöhnlich, aber im Rahmen des Bergwacht-Einsatzes war ich halt dabei.

Wieso Bergwacht, wir haben doch gar keine Berge?

Cario: (mit leichtem Schmunzeln) Um das zu erklären muss ich etwas weiter ausholen. Aufgrund meiner Herkunft aus dem Harz und meinem ursprünglich erlernten Beruf als Bergmann, gehöre ich der Fachgruppe „Gruben und Höhlenrettung“ der Bergwacht-Bereitschaft Hüttenrode an.

Und was macht die Bergwacht in Nachterstedt?

Cario: Auch wenn das Bergschadensgebiet seit dem 29. Juli 2009 kein Katastrophengebiet mehr ist, besteht für alle, die sich dort aufhalten müssen, eine latente Gefahrensituation. Die Bergwacht hat den Auftrag, die Techniker, Markscheider (Vermesser) und Gutachter bei ihrer Arbeit zu sichern und zu unterstützen. Regelmäßig Geländebeobachtungen durchzuführen, Veränderungen zu dokumentieren und in Sicherheitsfragen zu beraten. Und schließlich sind die Kameraden auch eine Art Betriebsanitäter.

Wie muss man sich das vorstellen?

Cario: Als ich Ende Juli in Nachterstedt eintraf, stand als erstes die Aufgabe, eine Gefährdungsbeurteilung und ein Sicherungs- und Rettungskonzept zu erstellen. Das Schadensgebiet wurde in verschiedene Gefahrenbereiche

gegliedert und für den jeweiligen Gefahrenbereich entsprechende Sicherungsmaßnahmen festgelegt. Nachdem das erstellt war, gingen wir daran es praktisch umzusetzen. Es mussten ca. 1200m Stahlseil verlegt werden, um sichere Anschlagpunkte für die Seilsicherung von Personen zu haben. Dabei wurden wir dann eben auch mal zu „Forstarbeitern“, um für die Stahlseile Schneisen in den allgegenwärtigen Sanddorn zu schlagen. (nicht ganz angenehm, dieses dornige Gewächs) In bestimmten Bereichen ist das Betreten nur am Seil gesichert erlaubt, das heißt, dass wir die Person in ein Sicherheitsgurtzeug stecken, und sie dann am Bergseil gesichert ihre Aufgaben erfüllen kann.

Beobachtungspunkte für die Geländebeobachtung wurden festgelegt, die in regelmäßigen Abständen aufgesucht werden. Dabei werden jeweils Fotos im gleichen Blickwinkel gemacht, um sie miteinander vergleichen zu können. Der Markscheider wurde bei der Errichtung von Markseiderischen - Sicherheits-Kennlinien (MSK) unterstützt. Dazu gehört z.B. das Aufstellen von etlichen Messtafeln im Gelände. Natürlich wird er täglich, auch am Wochenende, bei seiner Arbeit durch die Kameraden der Bergwacht begleitet und gesichert.

Die Aufgaben hören sich sehr vielfältig an?

Cario: Ja so ist es, viele Berufe würden sich in dem Aufgabenfeld widerspiegeln, Forstarbeiter, Vermessungsgehilfe, Handwerker, Bergmann, Geo- und Photograph, Einsatzplaner, Sicherheitsfachkraft und vielleicht etwas Techniker.

Das klingt so, als würde dir das Spaß machen?

Ja, das kann ich nicht verhehlen! Kommt es doch meiner Ausbildung als Bergmann (auf die ich immer

noch stolz bin) und Rettungsassistent sehr nahe. Vielfältig halt, jeder Tag ist anders als der Letzte. Operatives Arbeiten liegt mir so und so, wenn man auch nie genau weis, wann Feierabend ist. Dazu kommt das Umfeld, die beteiligten Techniker, Markscheider, Gutachter. Viele kommen aus dem Bergbau. Daraus ergibt sich ein besonderer Umgang miteinander. Ein besonderes Flair eben.

Ein besonderer Umgang ?

Cario: Klar, eindeutig, offen, ohne Umschweife, kameradschaftlich, teamorientiert und auch herzlich!

Wirst du noch einmal in Nachterstedt im Einsatz sein?

Cario: Das wird bestimmt der Fall sein, es ist noch nicht abzusehen, wann die Sicherungsmaßnahmen entbehrlich werden.

Na dann gutes Gelingen und „Berg Heil“ sagt man wohl bei der Bergwacht!

Cario: In diesem Fall besser „Glück Auf“

Das Gespräch führte Claudia Heuser.



Foto privat

Aus dem Kreisverband berichtet

Liebe Kameradinnen! Liebe Kameraden!



Noch ist der Herbst „nicht ganz entflohn“, wie es bei Fontane heißt, aber Weihnachtsbeleuchtung und Weihnachtsschmuck all überall künden schon wieder die nahen Feiertage und das Ende des Jahres an. Daher nehme ich mir gerne die Zeit, die vergangenen Monate Revue passieren zu lassen, mit einer gedanklichen Reise durch das Jahr einer anstrengenden aber auch schönen DRK-Arbeit. Es war vor allem geprägt durch die Vorbereitung größerer Baumaßnahmen, die 2010 beginnen sollen. Zum einen betrifft dies den Ersatzneubau einer Kindertageseinrichtung in Osterburg, zum anderen planen wir die Schaffung einer Komplexeinrichtung in Stendal.

Die Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH konnte vor wenigen Tagen ihre neue Wäscherei in Betrieb nehmen. Sie sind es, die das Deutsche Rote Kreuz stark machen. Es sind Ihre Kraft, Ihr Leistungswille und Ihr Einsatz, die dafür sorgen, dass wir trotz aller Schwierigkeiten mit Optimismus und Zuversicht in die Zukunft blicken können. Haben Sie Dank dafür!

Mit Optimismus und Zuversicht wollen wir auch ins nächste Jahr starten, auf das ich mich mit Ihnen freue. Ich bin zuversichtlich, dass jeder seinen Teil einbringen und geben wird. Das Beste, was er hat. Ich bin optimistisch, dass wir mit vereinten Kräften auch das Jahr 2010 meistern werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien: Fröhliche Weihnachten und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr 2010!

Ihr
Frank Latuske
Vorstandsvorsitzender

Erleichterungen für unsere Kunden der Kleiderkammern

In Folge der für 2002 - 2004 durchgeführten Finanzamtprüfungen, sollten die symbolischen Kaufpreise bedürftigen Menschen die bei uns einkaufen, künftig mit 19 % Umsatzsteuer versteuert werden. Nur wenn die ALG II Bescheide und Arbeitslosenhilfebescheide kopiert und aufbewahrt werden und infolge dessen 2/3 der Umsätze an Hilfsbedürftige nachgewiesen werden, hätten die Kleiderkammern den ermäßigten Steuersatz von 7 % zu zahlen. In Anbetracht der Zielstellung die das DRK mit seinen Kleiderkammern verfolgt, sollte dieser Zustand so nicht hingenommen werden und unser Bemühen hatte Erfolg. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und dem Sozialamt konnte der Oberfinanzdirektion in Magdeburg ein Vorschlag zur Erfassung der Umsätze unterbreitet werden, der die Anonymität und Würde der Hilfsbedürftigen wahrt. Unterstützt wurden wir durch den DRK - Landesverband und unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Besonderen Dank sprechen wir auf diesem Wege auch Herrn Tillmann Tögel, Mitglied im Stendaler Kreistag aus, der uns ebenfalls nachhaltig unterstützte. Ergebnis ist, dass in Zukunft nur noch die Bedarfsgemeinschaftsnummern oder Aktenzeichen der Bescheide und deren Gültigkeitsdauer erfasst werden müssen. Die Umsätze die so an Hilfsbedürftige nachgewiesen werden, sind dann sogar vollständig steuerbefreit. Auf diesem Wege stehen den Kleiderkammern einige Tausend € mehr pro Jahr für die Finanzierung ihrer ehrenvollen Arbeit zur Verfügung.

Thomas Legde
Kaufmännischer Leiter

Staffelstabübergabe in der Kreisgeschäftsstelle

Langjährige Mitarbeiterinnen werden zum Ende des Jahres 2009 im Rahmen der Altersteilzeit in die wohlverdiente Freizeitphase einsteigen und somit unseren Kreisverband als hauptamtliche Mitarbeiterinnen verlassen.

Am 4. Dezember erfolgt der Wechsel der Leitung der Sozialstation Tangerhütte. Frau Britta Flach übergibt die Verantwortung an Tim Lange.

Am 8. Dezember wird Frau Sybille Nowak die Leitung der Kinder- und Jugendhäuser Tangermünde in die Hände von Frau Birgit Schleinig übergeben. Frau Elfi Kobilski rückt als Erziehungsleiterin nach.



v.l. Kobilski, Nowak, Schleinig

Am 11.12.09 wird Frau Bärbel Wachtel, nach 19 aktiven Jahren, in die Freizeitphase verabschiedet. Die Geschicke im Sekretariat des Vorstandsvorsitzenden werden von Frau Grit Schultz übernommen. In der Lohnbuchhaltung wird Frau Christiane Ebers die Nachfolge von Frau Ursel Bauermeister antreten.



v.l. Schultz, Bauermeister, Ebers
vorn Wachtel

Besondere Ereignisse

Am 30.07.2009 konnte Frau Margarete Bothe im DRK Altenpflegeheim Seehausen ihren **100. Geburtstag** feiern. Gleichzeitig war das der 4. in dieser Einrichtung. Die Angehörigen von Frau Bothe hatten sich dazu etwas Besonderes einfallen lassen. Es sollte keine aufregende Feier werden. Kurz entschlossen griff Frau Rösler (Tochter) zum Stift. Sie fasste sehr herzliche Worte, als Dank an die Pflegeeinrichtung in Seehausen, an das gesamte Team um Frau Roger.

Die Familie der Jubilarin machte dem Heim ein Geschenk. Die Jubilarin liebt Blumen, hat diese auch immer gern verschenkt. Warum dann nicht selbst etwas verschenken, auch wenn es der eigene 100. Geburtstag ist. So wurde am 11.09.2009 im Beisein von Frau Bothe durch ihre Angehörigen eine libanesische Zeder gepflanzt. Herr Podsiadly, der sich schon viele Jahre ehrenamtlich und sehr liebevoll um die Grünanlagen in der Einrichtung kümmert, hatte die Vorarbeiten geleistet und wird sich auch zukünftig um den „Neuankömmling“ mit seinem grünen Daumen kümmern.



Foto C.Heuser

Frau Bothe freut sich jedenfalls sehr (Foto) über das neu gestaltete Kleinod an der Giebelseite.

Wie Frau Roger mitteilte, freuen sich die Bewohner bereits auf das Spätsommerfest mit dem beliebten Abgrillen. Auch Frau Bothe wird an diesem Tag dabei sein.

40 Jahre Mitgliedschaft im DRK

Wir gratulieren ganz herzlich zu 40 Jahren aktiver Fördermitgliedschaft im DRK – Ortsverein Uchtsprunge Frau Rita Knackmuß aus Börgitz. Eingetreten ist die Frau Knackmuß am 08.09.1969 noch unter dem Namen Schulz und dem Roten Kreuz im Ortsverein solange treu geblieben. Herzlichen Dank.

Dankeschönveranstaltung im Ortsverein Havelberg für langjährige Blutspender.

Die Vorsitzende des DRK Ortsvereins Havelberg, Renate Reinhardt, legte Rechenschaft ab über die bisherigen 24 Blutspendetermine. So konnte sie darlegen, dass 2009 insgesamt 4145 Liter Blut von 1658 Blutspendern gespendet wurden.

Zu den Terminen konnten 82 Erstspender begrüßt werden. Einen großen Anteil daran hat auch die Bundeswehr, mit den dort stattfindenden Terminen und 464 abgerechneten Spenden. Besonderer Dank geht an Herrn Böttcher mit 175 Spenden, an Herrn Steinberg mit 169, an Herrn Hofmann mit 125, an Herrn Suske mit 110 Spenden. Herr Grothe spendete bereits 100 mal, Herr Hodum 95 mal, Herr Lawenstein und Herr Knesckke jeweils 90 mal.

Darüber hinaus waren bei den Terminen Frau Schemert aus Klietz und Herr Woltersdorf aus Schollene jeweils 85 mal dabei.

Aber auch allen nicht Genannten gebührt der Dank für die Bereitschaft, ihr kostbares Blut zu spenden.

Bei gutem Essen in der Gaststätte Baumgarten in Wulkau, konnten sich die Blutspender bei Diskomusik entspannen. Als Anerkennung gab es für die Ausgezeichneten vom Vorstand des DRK Ortsvereins Havelberg kleine Präsenten.

Festtagsstimmung im DRK – Wohnheim „Julianenhof“ Havelberg - MüggenbuschF

„In 5 Frauen stecken 120 Jahre Treue zum Heim“ titelte die Havelberger Volksstimme.

Am 1. September beglückwünschte der Vorstandsvorsitzende Frank Latuske gleich 5 Frauen zu ihrem langjährigen Dienstjubiläum. Birgit Lemke, Heimleiterin und Andrea Blumeier, Teamleiterin, arbeiten seit 30 Jahren im Julianenhof. Heike Lobitz, Teamleiterin sowie Silke Werpel und Ines Stanke als Erzieherinnen sind seit 20 Jahren hier tätig.

In seiner Rede wies Frank Latuske auch darauf hin, dass es heutzutage keine Selbstverständlichkeit mehr ist, so viele Jahre in einer Einrichtung zu arbeiten. „Es ist mir eine Freude heute hier sein zu dürfen, um Ihnen meinen Dank für Ihre langjährige Tätigkeit auszusprechen.“ Er wünschte auch im Namen des Kreisverbandes und aller Mitarbeiter den Jubilaren alles Gute und überreichte ein Blumenpräsent.



Foto privat

(von links) Ines, Stanke, Heike Lobitz, Silke Werpel, Andrea Blumeier und Birgit Lemke. In ihrer Mitte steht Frank Latuske

An dieser Stelle möchten sich die Mitarbeiter bei allen Spendern für die Spenden unter dem Motto „Mein Stein für Toleranz“ bedanken. Sie sind überwältigt von den zahlreichen Spenden, die seit Anfang des Jahres eingegangen sind.

Neue Wege für die Zukunft

Am 24.09.2009 fand - bereits zum 5. Mal - die **Ausbildungsmesse** der Agentur für Arbeit Stendal statt. Fast 70 Firmen, Institutionen und Einrichtungen aus der Altmark stellten ihr Profil vor und zeigten Schülern und Messebesuchern die Wege und Voraussetzungen für eine Berufsausbildung in unserer Region. Auch wir waren dabei - wenn auch zum 1. Mal!!! Frau Sabine Moll (Personalsachbearbeiterin in der Kreisgeschäftsstelle), Frau Maria Engel (Auszubildende) und Frau Marion Hille (Praxisanleiterin) - beide aus dem Altenpflegeheim Osterburg- sowie Frau Gudrun Walkowiak (Leiterin der Sozialstation Stendal) betreuten den Stand unseres DRK Kreisverbandes Östlich Altmark e.V. Mit hohem persönlichen Einsatz, Einfühlungsvermögen und Engagement waren unsere "Akteurinnen" auch werbewirksam für unseren Kreisverband präsent und erläuterten Schülern, Lehrern und Interessierten die Möglichkeiten und die Voraussetzungen für eine Ausbildung in den Berufen Altenpfleger/in und Bürokaufmann/frau und die beruflichen Perspektiven beim Deutschen Roten Kreuz.



An dieser Stelle möchte ich mich, auch im Namen des Vorstandsvorsitzenden, Herrn Latuske ausdrücklich bei allen, die am erfolgreichen Auftritt unseres Kreisverbandes in Vorbereitung und während der Ausbildungsmesse der Agentur für Arbeit mitwirkten, insbesondere bei o. g. Akteurinnen, ganz herzlich bedanken. Am Ende stand für alle fest: "im nächsten Jahr sind wir wieder dabei und haben jetzt schon tolle Ideen", schreibt Michael Mehler, stellv. Vorstandsvorsitzender.

2. Blutspendetag im Polizeirevier Stendal

Pünktlich am 17. September 2009 führen das Jugendrotkreuz des DRK Kreisverbandes Östliche Altmark e.V. und das Blutspendemobil aus Dessau zur zweiten Blutspende im Polizeirevier Stendal vor.

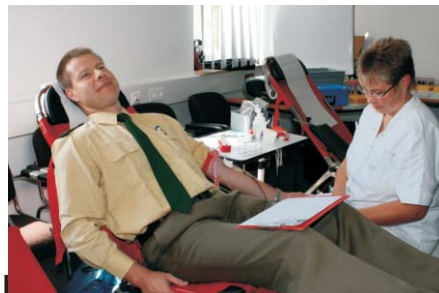


Fotos J.Moll

Neben Spendewilligen aus den Reihen der Polizeibediensteten fanden auch Mitarbeiter der Stadt Stendal, des Landkreises Stendal sowie der Staatsanwaltschaft Stendal den Weg zum Blutspendemobil. Die Zahl „56“ war der Ausgangspunkt. So viele Blutspender gab es 2008, diese galt es zu toppen. Zu diesem Termin konnten 75 Spendewillige begrüßt werden, davon 22 Erstspender. Ein beachtliches Ergebnis, so die Mitarbeiter des Blutspendedienstes NSTOB Dessau.

Das Team vom Jugendrotkreuz Stendal versorgte die Spender wieder mit einem leckeren und gesunden Imbiss. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Im nächsten Jahr wollen wir diese Blutspendeaktion zweimal im Jahr starten, so Jürgen Moll vom Polizeirevier Stendal.



Blutspendedienst Dessau

Kommen Sie erneut zur Blutspende beim Roten Kreuz – damit Ihre Spende in Sachsen – Anhalt bleibt!

Jeder, der Blut zum Überleben benötigt, ist auf die Hilfe seiner Mitmenschen angewiesen. DRK – Blutspender/innen leisten diese freiwillig und unentgeltlich. Gerade wer schon einmal Blut gespendet hat, weiß, worauf es ankommt: auf den kleinen Pikser, der Leben retten kann!

Sicherlich haben Sie schon aus der Tagespresse erfahren, dass aktuell Blutspendeorganisationen aus anderen Bundesländern massiv in Sachsen – Anhalt in Aktion treten. Menschen, die dort in gutem Glauben an die Sache Blut für die Region spenden, erkennen nun, dass ihre Blutspende außer Landes gebracht wird, wie ein Artikel vom 26.06.09 in der Volksstimme bestätigt.

Spenden Sie deshalb Blut beim Roten Kreuz, damit Ihre lebenswichtige Spende unmittelbar Ihrer Nachbarschaft zugute kommt. Aus dem Institut Dessau gewährleisten die Verantwortlichen direkt die regionale Versorgung mit Blutpräparaten – an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr für mehr als 70 Krankenhäuser und Arztpraxen.

Jugendrotkreuz geht neue Wege

Am 11.11. beginnt bekanntlich die fünfte Jahreszeit - am 11.11.2009 soll es der Beginn einer guten Zusammenarbeit werden. MC Donalds Stendal und das Jugendrotkreuz luden zur Blutspende ein und 144 Blutspender, davon 33 Erstspender kamen. Jeder Erstspender wurde mit einer Flasche Sekt begrüßt. Nach der Blutentnahme konnten sich alle Spender mit einem MC Menü stärken, dieses wurde von MC Donalds zur Verfügung gestellt. Die Betreuung der Spender wurde durch das Jugendrotkreuz und die DRK Verpflegungsgruppe Stendal sichergestellt. Vielen Dank an alle Beteiligten, schreibt Enrico Schmitt.

Kreissanitätsbereitschaft und Wasserwacht

Kreissanitätsbereitschaft mit allen Einsatzkräften wieder am Havelberger Pferdemarkt beteiligt

Schon traditionell kann man fast sagen, lag die gesundheitliche und sanitätsdienstliche Betreuung der Gäste und Mitwirkenden des Havelberger Pferdemarktes wieder in den Händen der Kreissanitätsbereitschaft. In diesem Jahr reiste das erste „Vorkommando“ mit 4 Helferinnen und Helfern bereits am Montagmittag an.



Für die vier bestand die Aufgabe, die Kommunikationsverbindungen zwischen Marktleitung, Polizei-Festwache, Med-Punkt und der DRK-Einsatzleitung herzustellen, den Med.-Punkt betriebsbereit einzurichten und natürlich, wenn erforderlich, auch Hilfe zu leisten. Dies war auch richtig so, mussten doch am Nachmittag und am Dienstag Vormittag bereits Patienten in das Havelberger Krankenhaus gebracht, bzw. geschickt werden. Mit dem Eintreffen der Aufbaumannschaft am Dienstag Nachmittag waren dann insgesamt 19 DRK-Helfer in Havelberg im Einsatz. Bis zur offiziellen Eröffnung des Pferdemarktes hatten sie bereits 17 Patienten zu versorgen. Unterstützung erhielten die Kameraden des Sanitätsdienstes wieder durch Mitglieder der Havelberger Wasserwacht, die am Donnerstag und Freitag bei der Sicherstellung halfen. Vergessen möchten wir auch nicht unsere „weitgereisten“ Einsatzkräfte, die extra zum Pferdemarkt aus Mainz, Frankfurt/M, Hannover, Berlin oder Stuttgart in die ehemalige Heimat kommen, um beim

Pferdemarkt zu Helfen. Natürlich bedanken wir uns auch bei den Kameradinnen und Kameraden aus Nordkirchen (NRW), die unsere Verpflegungsgruppe verstärkten. Dies war auch dringend notwendig, mussten doch über 1000 Mahlzeiten hergestellt und bei den Sanitätern, der Polizei und Feuerwehr verteilt werden. Hier gilt der besondere Dank aller „Essenteilnehmern“ unseren Feldköchen, ist doch die Zubereitung solcher Mengen wirkliche Arbeit und auch logistisch eine große Herausforderung. Zur Hauptveranstaltungszeit waren dann 51 DRK-Einsatzkräfte in die Sicherstellung des Pferdemarktes im Einsatz, insgesamt unterstützten 61 Helferinnen und Helfer die Sicherstellung.



Fotos Kreissanitätsbereitschaft

Von Montag bis Sonntag wurden 103 Patienten im Med.-Punkt behandelt, 8 mussten sofort in das Havelberger Krankenhaus eingewiesen werden, 14 Patienten wurde ein weitere Behandlung durch ihren Hausarzt empfohlen.

Dazu kommen noch 21 Hilfeleistungen an den mob. Unfallhilfsstellen und 19 soziale Hilfeleistungen (Kinderwickeltisch, Stillraum usw.).

Damit hat die Anzahl der Hilfeleistungen den allgemeinen Durchschnitt der letzten Jahre erreicht. Alles in Allem ein erfolgreicher Einsatz, der allen Helfern bei aller Arbeit auch Spaß bereitet hat und sie im nächsten Jahr wieder dabei sind.

Neues von der Wasserwacht

In der Zeit vom 11. – 20.09.2009 gab es einen Lehrgang zum Erwerb der „Fahrerlaubnis für Motorboote der DRK Wasserwacht“ in Havelberg. Der Kreisverband Östliche Altmark e.V. war Ausrichter dieser Schulung und stellte bei diesem Lehrgang 8 Teilnehmer aus beiden Wasserwachtgruppen. Unterstützt wurde die Schulung durch Mitglieder der Ortsgruppen Wasserwacht Havelberg und Stendal, die für die logistische Organisation und praktische Motorbootausbildung zuständig waren. Geleitet wurde die gesamte Ausbildung durch Peter Schulz (DRK Landesausbilder Boot).

2 Kameraden aus dem KV Gräfenhainichen erwarben bei dem Lehrgang den Lehrschein als Ausbilder für Motorboote. Andreas Stein und Max Lier wurden bei der gesamten Ausbildung als Ausbildungsanwärter geprüft und erhielten am Ende die Berechtigung zukünftig als „Ausbilder Boot“ Lehrgänge und Fortbildungen durchzuführen. 6 weitere Teilnehmer aus unserem Kreisverband bestanden die Prüfung. Immerhin bestand der Theorieteil aus 24 Unterrichtsstunden und dazu kamen mindestens 8 praktische Fahrstunden auf dem Motorrettungsboot. Am 18.9.09 folgte die 3-stündige Theorieprüfung. Am 19.9.09 kam dann die Stunde der praktischen Wahrheit. Jeder angehende Bootführer musste ca. 1 Stunde seine erlernten Fertigkeiten auf dem Motorrettungsboot zeigen, bei der auch ein Rettungsmanöver realitätsnah mit 2 „verunglückten“ Paddlern nachgestellt wurde.



Prüfer waren neben K. Schultze Stefan Hansch und Frank Latusk

Gastkommentar

Vorsorgevollmacht - Patientenverfügung

Der Bundesgerichtshof hat im Zusammenhang mit der Patientenverfügung mehrfach betont, dass eine Patientenverfügung Ausdruck des Selbstbestimmungsrechts ist. Ein Patient, der vor einer unheilbaren Erkrankung oder grade in Ansehung einer schweren Erkrankung sich dazu geäußert hat, in einer bestimmten Situation nicht mehr operiert oder behandelt werden zu wollen oder z. B. künstliche Ernährung abzulehnen, hat sein Recht auf Unverletzlichkeit der Person wargenommen.

Wenn man diese Problemlage so sieht, ist ein Verstoß dagegen bereits Körperverletzung durch Behandlung ohne Auftrag. Patientenwille ist zu beachten

Kritik kommt auch aus den Reihen der Mediziner, weil es eben nur um den klar formulierten Patientenwillen geht, ein möglicherweise daneben liegender Krankheitsverlauf kann schon zu einer völlig anderen Bewertung führen.

Deshalb ist es wichtig, dass eine Patientenverfügung so genau, aber auch so allgemein konkret abgefasst wird, dass sie möglichst viele Behandlungsverläufe und Krankheitsverläufe erfasst. Die Schriftform ist mindestens vorgesehen.

Ich empfehle den ärztlichen Rat einzuholen und den behandelnden Arzt zu bitten, das Vorhandensein einer Patientenverfügung in der Patientenakte zu vermerken, so dass im Zweifelsfalle, wenn es tatsächlich darum geht, welche Behandlung der Patient gewünscht hat bzw. welche ausdrücklich unterlassen werden sollte, auch die Person des Vertrauens - der Hausarzt des Patienten - befragt werden kann. Weitere Formerfordernisse sind nicht vorgesehen.

Jeder Notar wird Sie bei der Abfassung einer Patientenverfügung beraten. Dabei ist der Notar in den letzten Jahren die Person gewesen, die am häufigsten mit derartigen Fragen konfrontiert wurde.

Der Notar verfügt nicht nur über ausreichende Erfahrung, sondern

kann Ihnen in diesem Zusammenhang erprobte Textvorschläge unterbreiten. Diese sind kein Dogma und können in Absprache mit dem Mandanten der konkreten familiären und Behandlungssituation angepasst werden.

Die Patientenverfügung richtet sich zwar zunächst an die behandelnden Ärzte, die mit dieser Patientenverfügung angewiesen werden, bestimmte medizinische Maßnahmen zu ergreifen oder zu unterlassen, aber es ist ratsam, im Sinne eines Patientenanwalts eine Person Ihres Vertrauens in dieser Patientenverfügung zu benennen, die für Sie diese Rechte wahrnehmen soll. Natürlich sollen dies Angehörige sein.

Häufig ist es auch zweckmäßig, dass nächste Angehörige, also die Person Ihres Vertrauens, nicht nur in der Frage über Leben und Tod die letzte Entscheidung treffen können, sondern viel früher einbezogen werden. Dazu gehört auch, jemanden zu benennen, gegenüber dem die Verschwiegenheitspflicht des Arztes nicht mehr bestehen soll, der das Recht hat, Krankenakten einzusehen und Ihre Rechte auch gegenüber den behandelnden Ärzten und dem medizinischen Personal durchzusetzen.

Wenn noch Aussicht auf Besserung besteht, muss die Möglichkeit sein, die Meinung eines zweiten Arztes einzuholen oder die Verlegung in ein anderes Krankenhaus zu erwirken.

Der Vorteil einer notariellen Patientenverfügung gegenüber der einfachen Schriftform liegt darin, dass diese nicht nur rechtsicher abgefasst ist, sondern vor allen Dingen der Aussteller dieser Urkunde zweifelsfrei festgestellt ist und der Notar in diesem Zusammenhang auch die Geschäftsfähigkeit zu prüfen hat. Dies ist eine wichtige Frage, die in der Praxis häufig zu Streitigkeiten führt, da die Frage Geschäftsfähigkeit nur rückblickend eingeschränkt zweifelsfrei beantwortet werden kann.

Um den Willen eines kranken Menschen im entscheidenden Augenblick Geltung zu verschaffen, ist es auch wichtig, wo diese Patientenverfügung aufbewahrt wird und wer von ihr weiß.

Ich halte es für richtig, den zu bevollmächtigenden Familienangehörigen mit einer solchen Botschaft nicht zu überraschen. Sodann kann dem Bevollmächtigten grade bei notariellen Urkunden eine Ausfertigung dieser Vollmacht ausgehändigt werden. Verliert oder beschädigt er diese Vollmacht kann der Vollmachtgeber jederzeit weitere Ausfertigungen verlangen oder wenn er seinen Willen ändert, diese auch widerrufen.

Wir haben in Sachsen-Anhalt den besonderen Vorteil, dass man völlig kostenfrei seine Vollmacht auch beim Betreuungsgericht registrieren lassen kann. Das Betreuungsgericht ist diejenige Abteilung des Amtsgerichts, die angerufen wird, wenn ein Mensch nicht in der Lage ist, selbst seine Angelegenheiten zu regeln und von einer Vollmacht nichts bekannt ist. Das Betreuungsgericht hat dann die Möglichkeit, einen Betreuer einzusetzen. Dies kann auch eine wildfremde Person sein und muss kein naher Angehöriger sein. Grade um dies zu vermeiden, empfehlen wir die Registrierung beim Betreuungsgericht durch Übersendung einer einfachen Abschrift, so dass dann bereits ein Namensvorgang angelegt ist.

Häufig wird die Frage gestellt, was denn eine solche Urkunde beim Notar kostet. Eine Gebühr von 24,00 Euro für die reine Patientenverfügung fällt an. Dazu kommen Schreibauflagen und Mehrwertsteuer. Im Falle einer Vorsorgevollmacht, also einer Vollmacht, die auch den gesamten Vermögensbereich umfassen kann, kommt es im Einzelfall auf das betroffene Vermögen an.

Lassen Sie sich in jedem Fall beraten, bevor Sie Ihr weiteres Schicksal dem Zufall überlassen!
Klaus Monhaupt, Notar, Stendal

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum "runden" Geburtstag



100 Jahre:

Seeger, Irmgard (07.11.)

97 Jahre:

Paulukat, Ilse (17.12.),
Schulze, A.-L. (22.07.)

96 Jahre:

Baake, Wilhelm (11.7.), Herm, Ella
(20.12.), Höfer, Martha (30.12.),
Schubert, Hermine (5.10.), Wetter,
Hedwig (1.12.)

95 Jahre:

Schneider, Martha (28.11.), Schülke,
Elisabeth (20.11.), Schüller,
Margarethe (12.7.)

94 Jahre:

Dietzold, Heinz (8.9.), Hädrich,
Gunvor (7.10.), Krüger, Erna (22.8.),
Krümmel, Meta (12.11.), Schröder,
Otto (31.10.), Thimm, Elly (14.11.)

93 Jahre:

Mewes, Walter (19.12.), Mühlberg,
Hanni (10.10.), Preetz, Erna (17.11.),
Urban, Annemarie (17.7.)

91 Jahre:

Baron, Annemarie (13.12.), Happe,
Lieselotte (2.12.), Kettler, Erna
(12.7.), Kläden, Charlotte (28.9.),
Thürnagel, Käthe (1.9.)

90 Jahre:

Beyer, Erika (12.8.), Busse, Margarethe
(26.7.), Galka, Erna (10.12.),
Gierszewski, Erna (9.11.), Hartmann,
Elli (5.11.), Hecht, Lotte (6.10.),
Hensch, Erna (28.11.) Holz, Lucie (28.8.),
Humke (11.10.), Kleinwächter, Elisabeth
(22.10.), Krüger, Elisabeth (11.12.),
Ludewig, Willi (31.8.), Möller, Alice (11.9.),
Röhl, I. (19.12.), Schmidt, Mina (13.8.),
Schwerin, Ursula (14.12.), Tippeöt,
Anna (19.9.), Winter, Harald (9.10.),

85 Jahre:

Anter, Charlotte (25.7.), Binder,
Emmy (1.12.), Bloch, Edith (31.7.),
Classe, Otto (26.9.), Dwornik,
Irmgard (4.11.), Fechner, Ilse (3.9.),
Feist, Liane (19.8.), Friedrich, Kurt
(10.10.), Gabriel, Lieselotte (13.12.),
Galkowski, Ilse (15.12.), Giesow,
Helmut (28.8.), Golz, Eva (22.8.),
Henning, Gerhard (16.7.), Herrmann,
Fritz (12.8.), Krant, Günther (21.8.),
Krock, Gosta (21.8.), Krüger,
Magdalena (29.12.), Lipius, Gerhard
(6.9.), Matzke, Jutta (21.8.),
Michaelis, Margaretha (30.9.), Ölke,
Ewald (26.9.), Pieper, Heini (24.12.),

Schreiber, Christine (11.7.), Schulze,
Gustav (3.9.), Seibt, Rosemarie
(4.10.), Stertz, Herbert (31.12.),
Taege, Martha (29.10.), Thiedke, Ilse
(21.7.), Zierke, marianne (6.12.),
Ziesmann, Hildegard (5.8.)

80 Jahre:

Alff, Leontine (24.7.), Andrews,
Anneliese (1.10.), Baumgarten,
Helga (29.9.), Biermann, Hans
(23.10.), Hohn, Elli (27.12.), Borne-
mann, Waltraut (23.7.), Busch,
Gerhard (24.12.), Buschatz Frieda
(23.9.), Casper, Ingetraud (13.11.),
Christmann, Ursula (5.11.), Dönhoff,
Arno (4.9.), Dutschko, Giesela
(12.8.), Engel, Lisa (21.7.), Eßlen,
Oskar (28.7.), Guschke, Ursula
(19.9.), Hansmann, Christl (3.12.),
Hensch, Rudi (4.7.), Heuer, Gertud
(16.7.), Hoffmann, Günter (5.11.),
Jankovics, Waltraud (15.11.),
Kander, Ilse (5.8.), Kindler, Ursula,
(11.8.), Knopp, Else (26.10.),
Krakow, Christel (17.8.), Krüger,
Gerhard (1.12.), Krug, Melitta (10.9.),
Kusserow, Inge (2.8.), Lüdke, Ilse
(21.11.), Mäusezahl, Edith (9.11.),
Meier, Gertrud (19.8.), Menzel,
Gotthard (4.7.), Mietke, Herta (27.7.),
Müller, Ursula (28.10.), Müller, Brun-
hilde (1.10.), Müller, Ursula (20.7.),
Neumann, Werner (2.12.), Pyka,
Edith (17.12.), Reppenhagen, Maria
(22.7.), Ruhbaum, Wanda (30.8.),
Schröder, Albert (24.7.), Schulz,
Helga (4.10.), Seegert, Liselotte (14.11.),
Siggl, Rudolf (7.8.), Sommer, Sieg-
fried (23.11.), Staender, Brigitte
(29.12.), Steffens, Karl (1.8.), Theuer,
Manfred (26.10.), Wendt, Martha
(16.7.), Wienecke, Günther (6.10.),
Zimmermann, Christa (18.9.)

75 Jahre:

Armbrüster, Anne (30.7.), Arns,
Wolfgang (23.7.), Bartels, Günter
(23.7.), Bayer, Adolfine (12.8.), Bo-
denstein, Marianne (29.11.), Drewlo,
Gerda (14.7.), Eggert, Brigitte (20.7.),
Eggert, Edith (22.7.), Feich, Ilse
(7.9.), Fenselau, Dorothea (10.9.),
Geyer, Edwin (2.12.), Grabensted,
Grete (15.12.), Henning, Ursula
(12.11.), Klawitta, Ruth (26.8.),
Klitzing, Ilse (17.9.), Krämer, Emmi
(26.12.), Krahmann, Adolf (11.12.),

Kriesche, Ella (17.8.), Krüger, Emmi
(14.11.), Kuhnert, Helmut (12.10.),
Kuhnert, Ingetraud (12.10.), Levin,
Helmut (26.8.), Lewa, Rosemarie
(12.8.), Linke, Ursula (1.10.), Lubutz,
Ruth (11.9.), Matthies, Dorothea
(23.8.), Möhring, Reinhard (17.9.),
Möhring, Ursula (28.7.), Mösenthin,
Gerda (26.7.), Molik, Gerda (17.12.),
Morawitz, Werner (16.10.), Mühl-
mann, Enno (28.7.), Müller, Anne-
marie (5.9.), Müller, Horst (6.12.),
Neujahr, Manfred (7.10.), Pohlmann,
Ruth (10.9.), Postler, Gundel (8.11.),
Riedel, Hanna (20.9.), Röwer, Lise
(20.7.), Rost, Hermann (8.8.),
Schneider, Gisla (28.7.), Schneider,
Susanne (5.7.), Schreiber, Arthur
(27.8.), Schwarz, Elisabeth (17.11.),
Schwing, Ursula (3.12.), Spindler,
Marianne (8.7.), Stenzel, Irmgard
(6.10.), Stolpe, Berthold (24.11.),
Techel, Heidi (20.7.), Thiesies, Inge-
borg (21.10.), Voigt, Ingrid (20.11.),
Wawra, Margot (9.8.), Wehrmann,
Anneliese (17.12.), Wienecke,
Rosemarie (19.10.), Wohlan, Jutta
(15.7.), Zühlke, Edmund (10.7.)

70 Jahre:

Ahl, Jürgen (29.11.), Bayer, Karl
(6.11.), Beutel, Erika (24.9.), Bohl,
Hannelore (27.9.), Bohmüller,
Dietrich (29.10.), Brünske, Joachim
(30.9.), Buchholz, Ernst (8.8.),
Dickehut, Detlef (16.12.), Dietrich,
Ingeborg (7.9.), Eckert, Rosemarie
(16.12.), Furch, Rose-M. (20.12.),
Gerecke, Hedda (12.8.), Godehardt,
Erika (8.9.), Haak, Willi (23.9.), Haak,
Margot (28.8.), Hauer, Christa
(15.8.), Hecker, Rita (5.8.), Heidtke,
Wilma (16.11.), Herz, Irmgard
(27.10.), Huth, Ingrid (30.9.), Jung-
mann, Jakob (25.11.), Kaiser, Heinz
(30.7.), Kaltschmidt, Ilona (16.9.),
Knackmuß, Arno (15.7.), Krambeer,
Hannelore (14.8.), Krolzik, Otto
(25.12.), Kühn, Gerlinde (3.8.), Kühn,
Ursula (14.12.), Lach, Margit
(18.11.), Lange, Kurt (7.9.), Leppin,
Brigitte (25.11.), Linker, Helmut,
13.9.), Lorenz, Helga (11.9.), Lü-
decke, Walter (28.7.), Lüdke, Anita
(27.10.), Miels, Helga (23.10.),
Moritz, Inge (20.8.), Nagel, Ursula
(20.8.), Oefler, Konrad (9.11.),
Przybysz, H. (29.11.),

Glückwünsche & Rätsel

Quack, Ludmilla (3.8.), Quast, Lisa (22.9.), Raebe, Gudrun (6.7.), Rateitschak, Emmi (25.7.), Raue, Erna (2.7.), Rudolf, Anton (12.12.), Runst, Ingrid (28.11.), Schöndube, Heinrich (22.8.), Schreier, Dieter (13.8.), Schröder, Edeltraut (3.10.), Schulz, Erika (20.12.), Schulze, Annemarie (17..8.), Skiba, Vera (15.10.), Springer, Hannelore (7.9.), Sprott, Trautlinde (16.7.), Teichert, Erika (21.7.), Thieke, Sieglinde (17.10.), Ulrich, Ernst (8.8.), Walter, Erhard (2.11.), Weber, Manfred (7.9.), Wiese, Ingried (5.9.), Wille, Annemarie (18.12.), Zink, Siegfried (5.9.)

Wichtige Rufnummern:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Östliche Altmark e.V.

Bürgertelefon:
03931 - 64 65 66

Kreisgeschäftsstelle Stendal
03931 - 64 65 0

Sozialstation Stendal
03931 - 64 63 0

www.kv.oestliche-altmark.drk.de

Impressum

Herausgeber:
DRK Kreisverband Östliche
Altmark e.V.
Verantw. f. d. Inhalt:
Vorstandsvorsitzender F. Latuske
Redaktionsteam:
S. Nowak, I. Querner, A. Steffen
E. Schmitt, D. Groß
Redaktionsleitung/ Layout:
C. Heuser
Adresse:
Moltkestraße 33
39576 Stendal
Druck:
Elbe-Havel-Werkstätten
Schönhausen

Altenpflegeheim Osterurg

Tarras, Ellen 30.07. Voigt, Marlis
03.10. Beneke, Petra 17.10.

Altenpflegeheim Seehausen

Lucke, Angelika 11.07.
Burmeister, Martha 30.07.
Schulze, Monika 01.11.
Wolf, Edeltraud 15.11.

Altenpflegeheim Tangermünde

Wichart, Martina 19.07.
Weise, Marion 22.08.
Wendt, Sarah 05.09.
Bünger, Anke 25.10.
Sandt, Raymonda 27.11.
Paucke, Birgit 06.12.

Sozialstation Osterburg

Barkmann, Martina 28.08.
Nieswand, Gabriele 02.11.
Michelt, Jenny 03.12.

Sozi.Stat./ Pflegepension Tangerhütte

Tessmer, Margitta 10.07
Flach, Britta 05.10.

Kita Osterburg

Thieke, Astrid 12.12.

Kita Weißewarte

Busse, Anke 26.08.

Kinderheim Julianenhof

Stanke, Ines 28.07.
Spsychalski, Angelika 02.08.
Lobitz, Heike 18.09.

Kinderheim Tangermünde

Mallon, Anke 12.09.
Brose, Manuela 14.10.
Beckmann, Heinz-Dieter 16.11.
Nowak, Sybille 09.12.

Kehnert mit Tagesstätte

Blücher Viola 16.12.
Strube, Helga 21.12.

Kleiderkammer

Hartmann, Erika 11.09.

Amicus

Knol, Elisaveta 29.10.

Kreisgeschäftsstelle

Mehler, Michael 27.11.

Liebe Rätselfreunde!

Wenn Sie unsere Mitgliederzeitung aufmerksam gelesen haben, fällt es Ihnen leicht, nachstehende Fragen richtig zu beantworten.

1. Wie heißt der Kletterstieg, den die Jugendlichen aus den DRK Kinder- und Jugendhäusern Tangermünde erkundeten?

- A Rennsteig
- B Teufelshöhe
- C Roßtrappe

2. Wie viel Dienstjahre wurden im Julianenhof an einem Tag gewürdigt?

- A 120
- B 100
- C 50

Wie viel DRK Einsatzkräfte waren zum Havelberger Pferdemarkt im Einsatz?

- A 21
- B 103
- C 51

Schreiben Sie die Lösungen auf eine Postkarte und schicken Sie diese ausreichend frankiert an die Redaktion bis zum **30. Januar 2010**. Die Adresse finden sie auf dieser Seite.

Den ersten drei Gewinnern winken Sachpreise. Jeder Einsender nimmt außerdem am Jahresende an der Hauptverlosung teil.

Auflösung aus Heft Nr. 21:

- 1. b (6)
- 2. c (Goldbeck)
- 3. b (17.06.09)

In der Redaktionskonferenz entschied das Los unter allen richtigen Einsendungen. Gewonnen haben:

- 1. Fr. Ch. Cebulla, Tangermünde
- 2. Familie Humke, Havelberg
- 3. Fr. Kuhnert, Gr. Rossau

Wir gratulieren!

Schulsozialarbeit, integriert im DRK

Erste Erfolge werden sichtbar

Die Regionale Netzwerkstelle für die Schulsozialarbeit des DRK arbeitet nun schon seit Februar 2009 im Landkreis Stendal daran, mit verschiedenen Partnern Projekte auf die Beine zu stellen, die den Schülern helfen sollen, ihre Schullaufbahn erfolgreich mit einem Schulabschluss beenden zu können.

Dazu dienen in der Schulsozialarbeit die Einzelberatung zu verschiedenen Themen, Unternehmungen mit der Klasse, Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeiter und Lehrern und durch verschiedene Maßnahmen zu erreichen, dass unsere Kinder gern zur Schule gehen. Das kann manchmal schwierig sein, wenn ein Schüler von anderen gehänselt oder verspottet wird, von seiner Klasse ausgegrenzt, gemobbt oder in Konflikte und Gewalt verwickelt wird. Dies ist nur ein Grund für Schulverweigerung, jedoch tritt er häufiger auf.

Deshalb konnten in der Schulsozialarbeit erste Angebote in Schulen installiert werden, z. B. der Gewaltparcours des Gesundheitsamtes des LK Stendal, das KRACH-Projekt des Diakoniewerkes Osterburg e. V., präventive Angebote der Polizei sowie Lehrerfortbildungen zum Thema Konflikte. Die Vernetzung mit verschiedenen Partnern ist von enormer Bedeutung. Einige Partner der Schulsozialarbeit sind die bereits genannten, der Arbeitskreis Prävention/Jugendkriminalität und das Anti-Aggressionstraining im Landkreis Stendal, der Verein Mißmut e. V., Jugendamt des LK Stendal, der Verein Gewaltfrei Sachsen-Anhalt, der Verein für Bewährungshilfe und Straffälligenbetreuung, und viele andere. Um an diese ersten Erfolge anzuknüpfen wurden einige Themen, Partner und sicherlich auch Denkanstöße auf der Homepage des DRK Kreisverbandes Östliche Altmark e. V. veröffentlicht, die Austausch, Transparenz und

Planung gemeinsamer Projekte ermöglichen und fördern soll. Weitere Informationen finden sie unter www.drk-stendal.de
Stichwortsuche: Schulsozialarbeit .

Daniela Groß, Netzwerkkoordinatorin

Ein Foto sagt oft mehr als tausend Worte.

Armut - Reichtum

Stendal - Mosambik

Thema in den Herbstferien an der Sekundarschule "W. Komarow"
Mit diesem Thema setzten sich die Schülerinnen unter Einbeziehung der Fotografie auseinander. Angeleitet wurde das Jugendfotoprojekt von Peter Steudtner, einem Medienpädagogen aus Berlin und dem Schulsozialarbeiter Nicky Petzold vom Deutschen Roten Kreuz Stendal.



Ziel des Workshops war es, dass jede Teilnehmerin aktiv eine Reihe von themenspezifisch aussagekräftigen Fotos erstellt und diese für eine Ausstellung zusammenfasst. So entstanden nach einer Einführung in die digitale Fototechnik innerhalb einer Woche viele unterschiedliche Bilder zum Thema Armut – Reichtum sowie zum Wohngebiet Stadtsee.

Die Schülerinnen nahmen an dem Workshop mit viel Motivation teil, da sie Theorie und Praxis der Fototechnik kombinieren und sich mit einem interessanten und aktuellen Thema beschäftigen konnten. Höhepunkt des Workshops war die Ausstellung der Ergebnisse in der Sekundarschule "Komarow" und die Aufnahme einiger Fotos in die

Wanderausstellung „arMUT & reiCHtum“, die im Rahmen des 10. Jahrestages des Afrikakreises am 24.10.09 im Rathaus eröffnet wurde und noch bis zum 06.11.09 im Stendaler Stadthaus zu sehen sein wird.

Nicky Petzold, eingesetzt als Schulsozialarbeiter an der „W. Komarow“ Sekundarschule

DRK Schulsozialarbeit in Tangerhütte

Katharina Jacob-Tadewald arbeitet seit August als Schulsozialarbeiterin im ESF-Programm "Schulerfolg sichern" an der Wilhelm-Wundt-Sekundarschule in Tangerhütte. So konnte sie bereits erste pädagogische Angebote unterbreiten und ihre sozialpädagogischen Kenntnisse und Fähigkeiten in den Schulalltag einbringen.

Ein Angebot zur kreativen Freizeitgestaltung für die Schüler der 5. bis 10. Klassen war "Ich baue Instrumente. Luftballontrommeln waren unser erstes Projekt. Diese werden aus Teppichrollen und Luftballons hergestellt und freundlich bunt gestaltet. Die Kinder dürfen ihre Werke natürlich behalten und damit ihre musikalischen Fähigkeiten trainieren. Alle verwendeten Materialien sind einfach. Kleiner finanzieller Aufwand - große pädagogische Wirkung." Als nächstes werden sie Regenmacher bauen. Weitere Instrumente sind geplant. Auf jeden Fall werden bei dieser Arbeit Spaß, Kreativität und handwerkliches Geschick gefördert.



Foto: Petzold, J.-Tadewald

Neues aus den Einrichtungen in Osterburg

Dreiste Diebe im Altenpflegeheim in Osterburg

Erich Dommel steht fassungslos in der Voliere des Osterburger Altenpflegeheims, aus der bislang unbekannte Täter einen prachtvollen Fasanenhahn gestohlen hatten. „Wer macht so was bloß, ausgerechnet hier im Altenheim?“ fragt sich fassungslos E. Dommel. Der Rentner, der seit einigen Jahren hier in der Osterburger DRK Einrichtung wohnt, kümmert sich seit dem um die Tiere in der hauseigenen Voliere, berichtet die Heimleiterin G. Müller. Er füttert die Tiere und hat viel Spaß an den Vögeln. Außerdem halten sie den 90 Jährigen in Bewegung, meint er selbst. Regelmäßig geht er in die Stadt und holt Futter. Zu festen Zeiten kümmert er sich mehrmals am Tag um seine gefiederten Freunde.

Aber am 3.Oktober gegen 6.00 Uhr war alles anders. Der Zaun war zerschnitten. Ein Kescher, mit dem die Tiere gejagt wurden lag, lag auf dem Gelände. Eine Wachtel und ein Sittich, die tot geschlagen wurden, fand er auf dem Boden. Der Fasanhahn fehlte. Wie Frau Müller berichtete, bereits der dritte, der gestohlen wurde.

„Wer macht denn so etwas? Fragen sich die alten Leute. „Wer klaut uns das bisschen Freude, dass wir haben?“

Eine gute Seite hat diese Geschichte aber auch. Nachdem über diesen Vorfall in der örtlichen Presse berichtet wurde, gingen einige Anrufe im Altenpflegeheim ein. So gibt es bereits den ersten neuen „Mitbewohner“ in der Voliere. Frau Hedecke aus Ratzleben spendete mit sehr warmen Worten und einem Beitrag für Futter einen Fasanen für die Einrichtung. Herr Dommel konnte das Tier persönlich abholen, freute sich riesig über so viel Menschlichkeit und hat die Hoffnung an das Gute im Menschen doch noch nicht ganz aufgegeben. Kaum eine Woche später erweiterte sich

der Tierbestand durch eine weitere Spende von Familie Thomsen nochmals.

Einen weiteren Fasanenhahn und 2 Hennen brachte Herr Thomsen am 15.10.2009 persönlich in die Einrichtung. Herr Dommel war so aufgeregt. Er hatte schon am Vormittag frische Grün für die Neuankömmlinge aus der Stadt geholt. Auch einige Bewohner ließen es sich nicht nehmen, bei der Übergabe dabei zu sein.

Vielen Dank den Spendern und auch denjenigen, die noch gern helfen wollten, denen die Heimleitung aber, platzbedingt, absagen musste. Als die Aufregung und der Rummel um die Tiere vorbei war, traf man nur noch Herrn Dommel in der Voliere. Ganz ruhig und mit sich und der Welt wieder versöhnt beobachtete er „seine“ Tiere.



Beim Herbstfest gab es in diesem Jahr nicht nur Kaffee und Kuchen, dazu noch sehr schöne Unterhaltungsmusik, sondern auch das Thema. Die Bewohner konnten einen sehr schönen Nachmittag verbringen. Ein großes Dankeschön geht an die Helfer für die liebevolle Vorbereitung.



Sonnenblumenfest trotz Regen

Seit Wochen haben die Kinder der Kita Osterburg Lieder und Gedichte gelernt, Kostüme und Dekoration mit ihren Erzieherinnen gebastelt. Dann kam der große Tag und der Regen. Sollte alles ins Wasser fallen? Das durfte nicht sein. Die Kinder sind so motiviert, sagten Fr. Lashagen und Fr. Schütze. Die Knirpse wollten doch ihren Eltern, Großeltern und Gästen auf der Bühne zeigen, was sie gelernt hatte. Die Großen sahen sich das Programm unter ihren Regenschirmen an, die Kleinen ließen ihre Papierkostüme aufweichen. Trotzdem oder gerade deshalb gab es großen Applaus. Dank an alle fleißigen Helfer und Herrn Kranz.

Die DRK Kindertagesstätte „Sonnenschein“ in Osterburg soll vollkommen neu entstehen.



Sachsen - Anhalts Finanzminister J. Bullerjahn machte sich vor Ort ein Bild von den Plänen. Es soll ein neues zwei-stöckiges Gebäude entstehen. Das alte Objekt soll in der Bauphase weiter genutzt werden. An den Neubau schließt sich dann noch ein Küchentrakt und ein Hortgebäude. Die Förderanträge sind bereits gestellt.

Foto: J.Gerber AZ Osterburg